

Peter Ebner:

Ich weiß nicht, was es ist,
das mich so oft zu diesem Tun,
zu jenem Vorhaben drängt.
Dann will ich dahin, dorthin.
Theater, Konzertsaal, Kino.
Was immer. Ich bin sicher,
ich muss hin. Und das sofort.

Oder ich muss Freunde treffen.
Nicht um ihretwillen natürlich.
Ich meine, sie brauchen mich,
und ich weiß doch tief in mir,
dass ich sie bei mir haben will.
Oder ich will diese, jene Reise
in ein mir noch fremdes Land.

Ganz und gar ist offensichtlich:
Es ist einzig eines, was ich will.
Nur nicht zur Ruhe kommen.
Ich weiß: Wenn ich still werde,
kommen diese, jene Gedanken,
die mein recht bequemes Leben
völlig in Frage stellen könnten.

Und wer will sich schon ändern?
Eingefahrene Straßen verlassen?
Aufgeben, auch was als überlebt,
als Ballast erkannt wurde? Formen,
die eben nicht mehr entsprechen.
Guter Gott! Lass mich still werden,
um ein anderer werden zu können.

aus: *Gebete von heute*
Echter Verlag 2008